

Königliche Liebe

Mondlicht fallet auf mich nieder
Wie ein Wink von Freundes Hand
Berühret meine müden Glieder
Silbern wie aus zartem Samt.

Da erwachet aus dem Dunkel
Mythischer Vergangenheit,
Leuchtend wie der Venus Funkeln
Erinnerung aus ferner Zeit.

Trommelklang erfüllt die Luft
Bringt der Nacht die frohe Kunde.
Erweckt in mir die teure Sehnsucht
Nach des Geliebten Rosenmunde.

Einmal nur, oh goldne Stunde
Durfte ich sein Antlitz sehn.
Seither fühl` ich meine Wunde,
„Hör, du Starker, hör mein Flehn.

Du wolltest mich durchbohren
Mit deinem süßen Liebespfeil,
Der Welt bin ich seither verloren
Find` nirgends mehr mein Heil.

Warum verbirgst du dein Gesicht
Lässt mich bei Nacht alleine steh`n
Und bringst du nicht zurück dein Licht
Dann, meine Sonne, lass mich geh`n.“

Da fühl` ich plötzlich, kann das sein
Aus dem Dunkel Worte fließen?
Ganz zart in meines Herzens Schrein,
Die sich zu einem Sinn erschließen.

„ Wenn du mich suchst wie Fleisch und Blut
wirst du mich nicht versteh`n,
Wählst du die Lieb` als höchstes Gut
Dann darfst du mein Geheimnis seh`n.

Und liebst du dann ein schönes Weib,
Bin Ich´s in deinen Armen,
Und in die Süße ihres Leib' s
Fließt ein Mein Wonneseamen.“

© *Yehudi* 2008

Urheber Maximilian Schäfer